

1971 Pilzneufunde bei Schwäbisch Gmünd

Seit 1968 betreibe ich in der Freizeit pilzökologische Studien im Welzheimer Wald. Mein besonderes Interesse gilt dem Taubental bei Gmünd (Eichen-Hainbuchenwald, Schluchtwald, bodensaurer Buchen-Tannenwald) sowie sechs selbst ausgewählten Dauer-Untersuchungsflächen bei Durlangen. Hierbei handelt es sich um (Buchen-) Tannenwälder (mit Fichte und vereinzelt Sandkiefer und Stieleiche) auf Lein-Höhensanden, Decklehmen, Knollenmergel, Angulaten- und Stubensandstein. Allein oder gemeinsam mit den Herren Dr. Haas, Dr. Stein, Dr. Rodi, Payerl oder mit Studenten der PH Schwäbisch Gmünd habe ich diese Flächen seither etwa 50 mal begangen. Trotzdem sind Überraschungen nicht ausgeschlossen. Drei davon seien hier erwähnt:

Am 1. Oktober 1971 suchte ich mit Studenten und Dr. Haas, Schnait, die Probefläche 1 (Lein-Höhensande) ab. Es handelt sich um einen etwa 80jährigen Weißmoos-Tannen-Hochwald (Melampyro-Abietum var. Leucobryum glaucum) mit Fichte und Kiefer, 480 m ü. NN, fast eben (2 Grad westexponiert), ungedüngt; der Boden (podsolige Braunerde aus schwach lehmigem Sand) ist extrem sauer (pH 3,8) und normalerweise mäßig trocken (1971 geradezu dürr!). Wir fanden nur sehr wenig Arten, die meisten Exemplare waren ausgetrocknet. Dann aber standen auf etwa zwei Quadratmetern gleich drei stattliche Exemplare von *Russula mustelina*! Dieser typische Nadelwaldpilz der Mittel- und Hochgebirge wurde meines Wissens in Süddeutschland nur in den Alpen und im Schwarzwald mit Sicherheit festgestellt. Im Welzheimer Wald jedenfalls ist er nach Auskunft von Dr. Haas noch nie registriert worden. Wir nahmen die Exemplare mit, bestimmten sich nach Geschmack, Geruch, Huthaut und Sporen, chemische Reaktionen im Fleisch ließen keinen Zweifel aufkommen, es war der Wieseltäubling erstmals im Welzheimer Wald!

„Auf den Geschmack gekommen“, bat ich Dr. Haas dringend, noch meine Probefläche 3 (Tanauer Wald, Stubensandstein) aufzusuchen. Auch dies ein Melampyro-Abietum-Hochwald, jedoch ohne Weißmoos, dafür mit Peitschenmoos und Torfmoos (var. *Sphagnum recurvum*). Der Bodentyp ist fast derselbe der Wasserhaushalt mäßig frisch, 1971 immerhin noch mäßig trocken. Hier hatte ich schon 1969 und 1970 immer wieder einen recht stattlichen kompakten Täubling gefunden, der weder mit den von Schäffer, noch den von Moser oder Hennig beschriebenen Arten so recht übereinstimmen wollte: in der Größe etwa wie *nigricans*, jedoch beim zweiten Blick mehr *adusta*-artig. Das Fleisch fühlte sich eher feucht an, die Lamellen waren leicht fleischfarben. Nur mit viel Fantasie konnte man nach dem Durchschneiden eine Rötung erkennen, dann mit der Zeit ein Umtärben über braun zu schwarz: *anthracina*? (Man kann ja seit Romagnesis „*Russules*“ nicht vorsichtig genug sein: alle meine guten *delica*-Arten müssen offenbar *chloroides* sein!) Da ich nur mühsam französisch lese, behelf ich mich bisher mit den Raitelhuber'schen Tabellen (in SWD Pilzrundschau 1968, 1 und Michael/Hennig V S. 125 ff), zudem hatte ich in Neubulach (1971) eine ausgestellte *R.anthracina* bestaunt. Jedoch „mein“ Pilz stimmte damit nicht überein.

Auch Dr. Haas zögerte lange, gab dann jedoch das placet für „*anthracina*“ trotz meiner Proteste und blieb bei eigener Nachbestimmung dabei: *anthracina* im Welzheimer Wald nicht klein, sondern in ausgesprochener *nigricans-adusta*-Größe, und dies nicht nur 1969 und 1970, sondern im trockenen 1971!

Am 10. Oktober führten Dr. Stein und ich auf dem Gmünder Waldlehrpfad im Taubental etwa 60 wißbegierige „Mykophagen“. Man fand vor allem holzbewohnende Arten im Schluchtwald, so den auffallend schönen *Tricholomopsis rutilans*. Ich erzählte gerade, daß es im Schwarzwald einen kleineren Bruder gebe (*olivbrauner Hut*,

schwarze Schüppchenspitzen), da hielt mir eine Dame zwei Pilze hin, die sie von einem Fichtenstrunk abgeschnitten hatte. Es bestand kein Zweifel: *Tricholomopsis decora!* Keine Fundliste führt ihn im Kreis Gmünd, weder Dr. Stein noch Herr Payerl oder ich hatten den Pilz hier je zuvor zu Gesicht bekommen: Erstfund des Schwarzwaldpilzes im Taubental, vielleicht im ganzen Welzheimer Wald?

Eine Bitte an alle Pilzfreunde: Wenn Sie im nördlichen Teil des Kreises Schwäbisch Gmünd wandern und Pilze finden, so schicken Sie mir bitte die Fundlisten zu. Ich bin Ihnen sehr für diese Mühe dankbar!

German J. Krieglsteiner



Schwarzwälder Pilzleherschau

7746 HORNBERG / Schwarzwaldbahn

Schwarzwälder Pilzleherschau in jüngeren Händen

Die vor zehn Jahren von Rektor Max Hetzel, Hornberg, gegründete Schwarzwälder Pilzleherschau, deren Modelle und Ausstellungsgegenstände bisher sein Eigentum waren, hat die Stadt Hornberg jetzt käuflich erworben. Rektor Hetzel mußte aus gesundheitlichen Gründen die Leitung und Betreuung der Leherschau an Frau Rose Marie Dähncke übergeben, in deren Person eine geeignete Nachfolgerin gefunden worden war. Die Pilzleherschau wurde am 15. April im festlich geschmückten Zeichensaal der Hornberger Volksschule übergeben; Vertreter der Stadtverwaltung, Gönner, Freunde sowie die Pilzberater aus dem südlichen Schwarzwald nahmen daran teil.

Der Landesausschuß für gesundheitliche Volksbildung in Baden-Württemberg, der seit Bestehen der aktiven Pilzberatung mit der Schwarzwälder Pilzleherschau gut zusammenarbeitete, hatte als Vertreter den Mitarbeiter Hans Steinmann Stuttgart entsandt.

Rektor Max Hetzel eröffnete die Feier, begrüßte etwa 100 Personen, hielt eine kurze Rückschau, begründete nochmals seinen Rücktritt und dankte den Behörden, den Verbänden, dem Landesausschuß für gesundheitliche Volksbildung und den Freunden der Pilzleherschau für die gewährte Unterstützung in der Vergangenheit. Hans Steinmann, Stuttgart, der im Anschluß daran das Wort ergriff, überbrachte die Grüße des Vorstandes und des Geschäftsführers des Landesausschusses, Dr. Schmidt. Hans Steinmann übermittelte Grüße und Glückwünsche auch im Namen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde. Den Verein der Pilzfreunde Stuttgart vertrat die zweite Vorsitzende, Frau A. Müller, Nürtingen. Sie dankte Rektor Hetzel für die stets gute Zusammenarbeit und übergab ein Geschenk als Anerkennung für seine Verdienste um den Verein. An Frau Rose Marie Dähncke, richtete sie die Bitte, diese Zusammenarbeit weiterhin zu pflegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [8 2 1972](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [1971 Pilzneufunde bei Schwäbisch Gmünd 11-12](#)